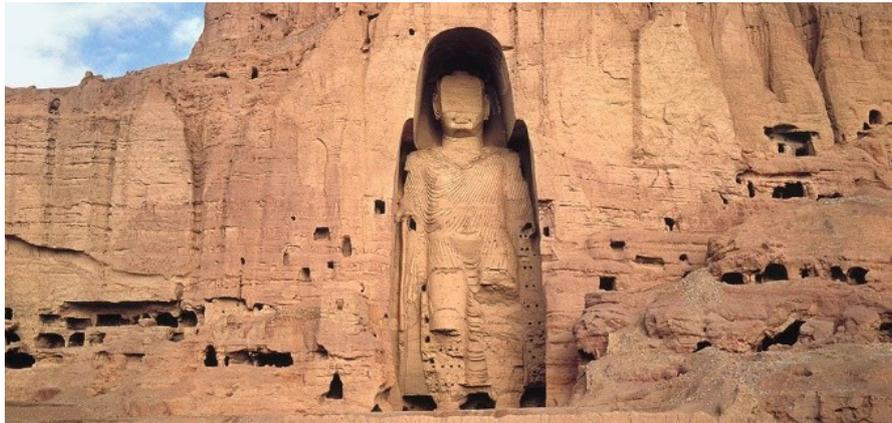


Ästhetik in der Politik

Von Dr. Nadim Sradj

Regensburg, 2019



Einleitung

Ästhetik gehört neben Logik und Ethik zum Bereich der Philosophie. Ästhetik ist die dynamische Beziehung zwischen Personen oder Handlungen mit universellen Grundwerten des Abendlandes, das Schöne, Wahre, Gute. Durch ihren moralischen Anspruch berührt sie den Bereich der Ethik. Je höher der betreffende Wert in der Hierarchie der universellen Werte positioniert ist, desto größer ist die Tragweite der darauf beruhenden Entscheidung, die historische Bedeutung erlangen kann. Ein Beispiel hierfür ist die Gewaltlosigkeit Gandhis.

Bei Ästhetik geht es um die sinnliche Wahrnehmung von Signalen, die oft intuitiv abläuft. Ästhetik ist im ursprünglichen Sinne Empfindung oder Wahrnehmung. Im Gegensatz dazu bezeichnen wir als An-Ästhetik die Nicht-Wahrnehmung, das Verschlafen oder Negieren von Signalen für Entwicklungen in Anlehnung an den Begriff der Anästhesie (Narkose). Anti-Ästhetik ist die aggressive Form, die sich bis zum Zerstörerischen steigern kann.

Auch im Bereich des Politischen sensibilisiert die Ästhetik für latente Entwicklungen und fördert das kritische Denken, das einen Bewusstseinswandel, z.B. als Abkehr von der Ökonomie hin zur Ökologie, herbeiführen kann.

Wie die Weltethik, so ist auch die Weltästhetik Ausdruck und Maßstab der Zivilisation. Die Verletzung universeller Kulturwerte wie die Zerstörung der Buddha-Skulpturen von Bamiyan (Afghanistan) oder die Zerstörung des antiken Palmyra (Syrien) hat internationale Solidarität und eine Art Weltästhetik zur Folge gehabt, die über die Grenzen hinweg verbindet.

Begriffsdefinitionen

Ästhetik ist neben Logik und Ethik eine Teildisziplin der Philosophie (Abb.1).

Ästhetik ist ein sensorischer Prozess der Erkenntnis. Betrachtet man den dazugehörigen Gegensatz, das „Nicht-Ästhetische“ auch „An-Ästhesie“, d.h. Empfindungslosigkeit (Narkose) genannt, so erschließt sich die Bedeutung des Begriffs als „Empfindung“ oder „Wahrnehmung“. Unter Ästhetik verstehen wir also die sinnliche Erkenntnis der Welt und ihre Einordnung in ein zugrundeliegendes Wertesystem.

Da im allgemeinen Ästhetik mit Schönheit gleichgesetzt wird, erscheint es sinnvoll, die beiden Begriffe gegeneinander abzugrenzen. (Abb. 2)

Schönheit ist ein Faktum, eine Gegebenheit mit Eigenschaften, die als vollkommenen oder ideal wahrgenommen werden. Der Begriff „Schönheit“ wird verständlich durch seinen Gegensatz, das „Nicht-Schöne“, das „Hässliche“.

Wir verstehen **Politik** – gemeint ist nicht die Tagespolitik – als angewandte Philosophie. In diesem Sinne bedeutet „politisch“ die Ordnung des Zusammenlebens der Menschen ebenfalls unter Zugrundelegung eines Wertesystems. Dies kann sein: der „ideale Staat“ nach Platon, oder der Gedanke der Menschenwürde im Liberalismus.

Ein **Wert** ist etwas, das faktisch nicht existiert aber dennoch Gültigkeit hat. Werte werden erst an menschlichen Handlungen erkennbar und zeichnen diese als wertvoll, oder nicht wertvoll aus. Die Höhe eines Wertes wird dadurch bestimmt, was Menschen, dafür zu tun oder welchen Preis sie dafür zu zahlen bereit sind.

Ästhetik als Wertverhalten

Ästhetik stellt eine dynamische Beziehung zwischen Personen und ihren Handlungen in Bezug auf universelle Werten dar. Diese Werte sind: das Schöne, das Wahre, das Gute, (Abb. 3 Axiologie). Der Bezug zu diesen Grundwerten der Menschheit ist bis heute trotz zahlreicher Versuche, sie zu relativieren oder zu negieren, von grundlegender Bedeutung. Der Blick auf Werte führt uns einerseits in den Bereich der Ethik, der Moral und zu der Frage nach Gut oder Böse und andererseits in den Bereich der Ästhetik.

Unter Ästhetik verstehen wir die Wahrnehmung, bzw. Empfindung von Reizen und Signalen und deren subjektive Beurteilung den Werten entsprechend. Hierbei stehen die Werte **konstitutiv als Inhalt** für die Ästhetik. Freiheit und Beliebigkeit des Bezuges zu diesen Werten sind richtunggebend (**Regulativ**). Merkmal der Ästhetik ist der Dualismus zwischen Erleben und Erkennen (Abb. 4), zwischen Emotion und Vernunft und zwischen der Subjektivität des Ichs und der Objektivität der Außenwelt.

Ästhetik ist auch Teilbestand von Kulturen, z.B. von Regionen, Nationen, oder Gesellschaften als Wertegemeinschaften. Unter dem Aspekt der politischen Ästhetik unterscheiden wir bei der Beurteilung der Motivation politischen Handelns zwischen Erkenntnis und Interesse. **Erkenntnis** bedeutet hier das Erkennen und Respektieren von Werten, durch die das Handeln bestimmt wird. Demgegenüber wird die auf **Interesse** basierende Handlung von dem Gedanken an Profit und Überlegenheit, also von Eigeninteressen bestimmt. Die interessensbestimmte Handlung kann an der Kurzsichtigkeit und Kurzfristigkeit des Denkens scheitern.

Es ist daraufhin zu weisen, dass die Orientierung an einem Wertsystem die Qualität bzw. die Nachhaltigkeit einer politischen Handlung oder Entscheidung ausmacht. Je höher der betreffende Bezugswert in der Hierarchie der Werte (Abb.5) steht, desto nachhaltiger, wertvoller und universeller ist die Handlung. Dies kann eine historische Bedeutung erlangen wie z.B. die Politik der Gewaltlosigkeit Gandhis.

An oberster Stelle in der Hierarchie der Werte steht die Schönheit. Danach kommt das Wahre, das Gute, das Heilige und das Gerechte.

Das Absolutum des Ästhetischen befindet sich in der Natur. Die Kunst als Mimesis (als Nachahmung) ist sekundär.

Weltästhetik als Bewusstseinswandel, Weltkulturerbe

Die globale Ästhetik drückt sich u.a. in Modeerscheinungen aus (Abb. 6 Mode als Phänomen des Zeitgeistes). Der weltweite Aufschrei aller Kulturen vor der angekündigten Sprengung der Bamiyan-Buddha-Skulpturen zeugt von der Existenz der globalen Geltung kultureller Werte. Die Zerstörung der archäologisch wertvollen römischen Architektur in Palmyra und die grausame Ermordung des dortigen Museumsdirektors 2016 hatten ähnliche weltweite Reaktionen zur Folge. Die strafrechtliche Verfolgung solcher Vernichtung von Weltkulturerbe ist Thema von Diskussionen in den Gremien der Vereinten Nationen.

Neben der Verletzung von Recht und Gesetz bei der Ermordung des saudi-arabischen Journalisten im Konsulat von Istanbul 2019 wurden auch universelle Werte verletzt, wie die Reaktionen in aller Welt gezeigt haben.

Eine weitere weltweite Bewegung ist im Gange in den Schülerdemonstrationen „Friday for Future“. Diese Sorge um die Natur und die Erde insgesamt teilen zahlreiche Organisationen und Naturvölker.

Die Grundlage der Ästhetik, der Respekt vor der Natur und vor allem Leben in ihr bezogen auf den universellen Grundwert der Schönheit, wo Mensch, Tier und Pflanze eine Einheit bilden, bringt zum Bewusstsein, dass nicht der Mensch und seine ökonomischen Interessen das Maß aller Dinge sein kann. *) Wir müssen uns um des Überlebens willen mit dem Gedanken anfreunden, dass wir nicht über der Natur stehen und diese beliebig ausbeuten können, sondern nur ein untrennbarer Teil der Natur sind.

In der Politik manifestiert sich Ästhetik also an Ereignissen, die mit universellen Grundwerten in Verbindung gebracht werden. Dies kann im positiven wie im negativen Sinne geschehen. Bei so gravierenden Verletzungen der Grundwerte wie wir sie oben beschrieben haben (Bamiyan und Palmyra) entwickelt sich eine kulturübergreifende Solidarität, die als Ausdruck einer weltweiten politischen Ästhetik bezeichnet werden kann.

Ästhetik und Ethik sind zwei ineinander übergehende interaktive Kategorien, die im Sollen, in der Realisation des Guten und des Schönen miteinander verbunden sind. Sie erreichen damit die Perfektion der höchsten Werte, die Vollkommenheit.

In der Dynamik der Zivilisation erlangen Ethik und Ästhetik durch den Versuch, die Wirklichkeit zu überwinden, den Hauch einer Notwendigkeit. Andernfalls erleben wir einen „Kampf der Kulturen“, wie ihn Huntington dargestellt hat.¹⁾ Der Kulturkampf als

Ausdruck einer Auseinandersetzung um Werte in der Diplomatie, der Politik ist die Vorstufe zum Krieg.

Die internationale Geltung der Werte führte zur Entwicklung eines Weltethos als moralischer Hintergrund der Weltethik.

An-ästhetik und Anti-Ästhetik

Wenn wir die einfache Empfindung als eine physiologische Beziehung von Reiz und Reaktion auf eine höhere Ebene versetzen, so gelangen wir zu der Annahme, dass der spezifische Reiz des Bewusstseins das Wissen ist. Bewusstsein definieren wir als die Orientierung des Menschen in Raum und Zeit. Das Bewusstsein wird am deutlichsten erkennbar durch den Akt des Bewusstseinswandels. Hierbei findet eine veränderte Reaktion auf die Phänomene und Ereignisse im Sinne einer Umwertung konventioneller Werte statt. Ein Beispiel hierfür ist die Akzentverschiebung von der Priorität des ökonomischen Denkens hin zur Priorität der Ökologie. Hier hat in den letzten Jahren ein beachtlicher Bewusstseinswandel (Abb.7a + 7b) begonnen, der bis heute von vielen Politikern in aller Welt ignoriert wird.

In diesem Zusammenhang verstehen wir unter Ästhetik die physiologische sensorische Wahrnehmung des Menschen. Die Negation der Ästhetik ist demgegenüber die **An-Ästhetik** (Nicht-Ästhetik) im Sinne einer Pathologie der Empfindungen. Die An-Ästhetik erstreckt sich vom Ignorieren, Verschlafen von Ereignissen und Entwicklungen bis hin zur Betäubung des Bewusstseins. Auch der Rausch der Macht gehört in diese Kategorie. Allgemein gesagt, ist An-Ästhetik eine nicht adäquate Reaktion auf ein Phänomen oder ein Ereignis. So hat z.B. Donald Trump gegen die Erderwärmung vorgeschlagen, mehr Kühlschränke zu bauen, oder die Reaktion von Volkswagen u.a. Automobilherstellern, die Verringerung der Abgase durch Manipulation der Messungen vorzutäuschen. Anti-Ästhetik beschreibt eine Situation, in der der Mensch sich bewusst und aktiv gegen konventionelle oder als heilig betrachtete Werte, Bilder oder Symbole wendet oft mit der Absicht, diese zu zerstören. Beispiele aus der Geschichte sind die Bilderstürmer in der Zeit der Reformation oder aus jüngster Zeit die bereits erwähnte Vernichtung der uralten Buddha-Figuren von Bamiyan. In diesem Fall war die Anti-Ästhetik der Zerstörer so ausgeprägt, dass sie sich durch die zahlreichen internationalen Proteste und Bitten nicht von ihrer Entscheidung abbringen ließen.

Ästhetik in der Politik ist die Kultur der Sensibilität. Sie fördert das kritische Denken als Voraussetzung für den Bewusstseinswandel, durch den Veränderungen herbeigeführt werden können. (Abb. 8)

Im Bereich der Diplomatie gilt es als Selbstverständlichkeit, Sprache und Verhalten an ästhetischen Prinzipien zu orientieren.

Resümee

Die Grundlage unserer Ästhetik-Theorie ist die Sinnesphysiologie, in der die Empfindung zwischen Reiz und Reaktion steht.

Zurzeit orientiert sich die Politik ausschließlich am Menschen als dem Adressaten der Macht. Die die warnenden Signale der Natur wie die Erderwärmung, Tsunamis, Eisschmelze, Waldbrände usw. sind „Reize“, die bisher ignoriert oder mit den falschen Mitteln beantwortet wurden. Die ausschließliche Konzentration auf den Menschen und seine ökonomischen Interessen hat sich als verhängnisvoll erwiesen. Solange wir Tiere und Pflanzen weiterhin als „Sachen“ und nicht als gleichberechtigte Lebewesen betrachten und respektieren, wird sich daran nichts ändern.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Antonio Guterres, sprach von einer „Kriegserklärung des Menschen gegen die Natur“. Wir müssen erkennen, dass die Natur nicht bloße Materie ist, sondern als unbewusster Geist ein Subjekt, nicht Objekt der Erkenntnis und des menschlichen Handelns ist.

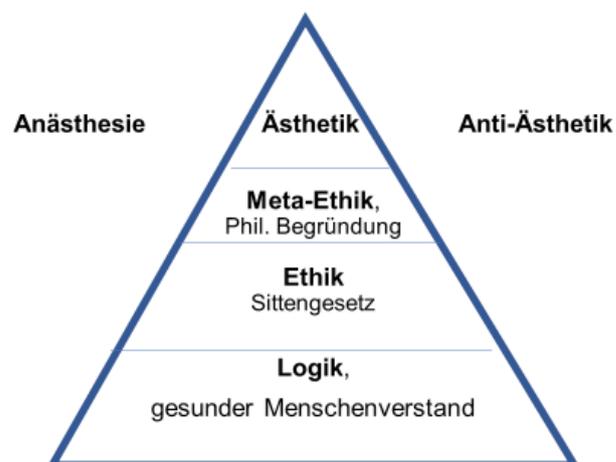
Abbildungen



Die Buddha-Skulptur in Bamiyan / Afghanistan vor der Zerstörung und nach der Zerstörung vom 12.3. 2001



Palmyra /Syrien vor der Zerstörung und nach der Zerstörung vom 3.4.2016



Lokalisation der Ästhetik innerhalb der politischen Philosophie
Die Ästhetik steht über Logik, Ethik und Meta-Ethik. Die Pathologie der Wahrnehmung drückt sich in der Anästhesie (Empfindungslosigkeit), in der Anti-Ästhetik als aggressive Zerstörung von Symbolen und Werten aus (Bilderstürmer).

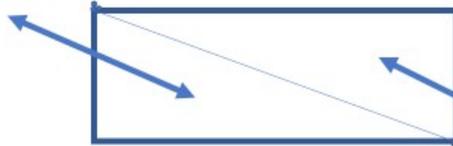
Unterschied zwischen Schönheit und Ästhetik

Schönheit = Eigenschaft, Zustand
 Qualität, Wert, Vollkommenheit,
 Ideal, Ziel (Paradigma): das Absolute
 Emotionalität, Leidenschaft
 Gegensatz: schön – hässlich



Nofretete

Ausdruck der reinen Schönheit



Rauchsignale der Indianer



Ästhetik= biologische Konstante,
 Empfindung, Wahrnehmung,
 Gefühl, Reiz-Reaktion-Beziehung
 Ziel: Erkennen von Frühsignalen

Abb.2

Die Axiologie (Wertlehre) als
 Grundlage der politischen
 Ästhetik



Abb. 3 Die Hierarchie der universellen Grundwerte, wobei die Schönheit der Natur als absolut Schönes oberster Wert ist. Die Schönheit der Kunst ist die Nachahmung (Mimesis) der Natur, das Sekundäre. (...)

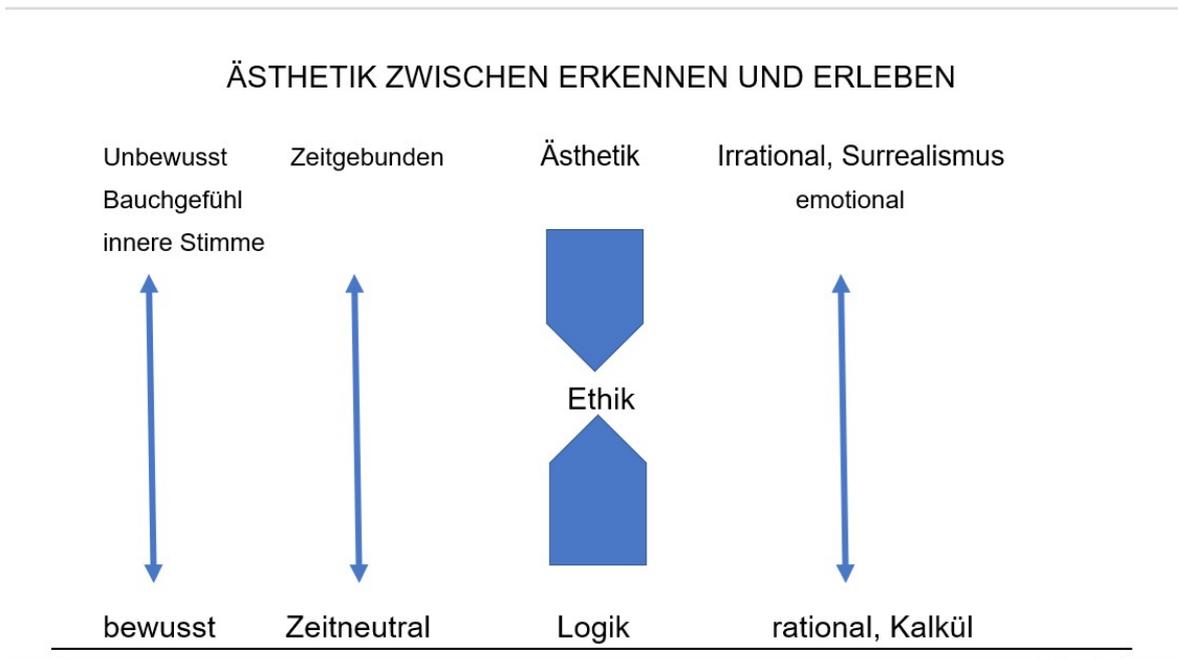


Abb.4

Dynamik des Wertesystems als Maßstab der politischen Ästhetik

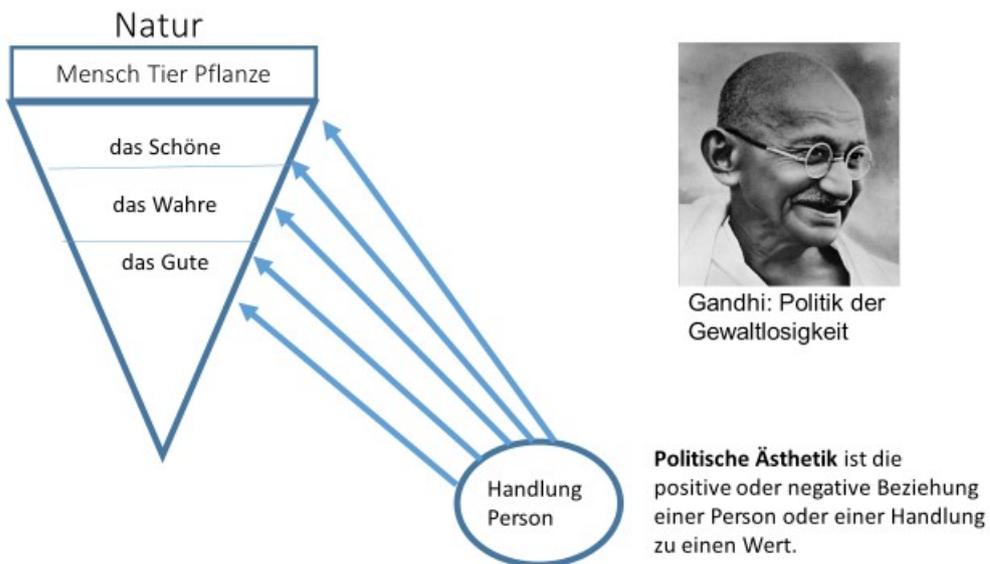


Abb. 5 Handlungen oder Personen in der Beziehung zur Hierarchie der Werte. Je höher der erstrebte oder verletzte Wert ist, desto heftiger und nachhaltiger die Reaktionen (Bamiyan, Palmyra).

Mode als Phänomen des Zeitgeistes



Plakat der Partei
Alternative Für Deutschland



Afghanische Frauen mit Burka

Abb.6

Physiologie und Pathologie der Empfindung

Beziehung zwischen Reiz und Reaktion als Grundlage der Ästhetik:

SPEZIFISCHER REIZ des Auges ist das Licht

des Ohres: der Ton

des Raumes: die Grenze, die Mauer

der Zeit: die Bewegung, die Veränderung

des Bewusstseins: das Wissen

des Politischen: Macht und Herrschaft

der Gegenwart: Co2, Erderwärmung, Unwetter

Abb. 7a

Bewusstsein und Bewusstseinswandel

Bewusstsein: Orientierung in Raum und Zeit

Bewusstseinswandel: Umorientierung (neue Ideen + Technologien)

Reiz – Reaktion: adäquat – nicht adäquat

Kritik an Herrschaftswissen

„ „ Methodenzwang (Feyerabend)

Bewusstseinswandel i.S. eines Paradigmenwechsels von

Technologie zu Biologie,

Ökonomie zu Ökologie

Abb.7b

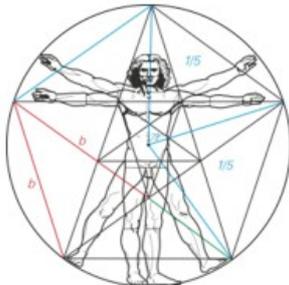
Wahrnehmungsformen

Ästhetik

Reiz-Reaktion

Empfindung

„Bauchgefühl“



Goldener Schnitt

Anästhetik

Empfindungslosigkeit

Verschlafen, Verdrängen

Narkose



Anästhesie

Anti-Ästhetik

Wertblindheit

Zerstörung

Ikonoklasie



Bilderstürmer, Zerstörung der Heiligenbilder (16. Jahrhundert)

Abb. 8

Beispiel für Anti-Ästhetik Zerstörung der Kirchen in Syrien
2014



Maalula / Syrien Kloster Thekla



Literatur

Adorno, Theodor W. : Ästhetische Theorie, Frankfurt/M. 1989

Dinnes, Manfred G. und Sradj, Nadim Wahrnehmung und Falschnehmung von
Raum und Zeit – Von der pathologischen zur ästhetischen Verwandlung.

Vortrag und Ausstellung auf dem Bundesparteitag der SPD vom 17.-19.11.

2001 in Bochum

Lukacs, George: Ästhetik IV, Neuwied, Darmstadt 1963

Mach, Ernst: Die Analyse der Empfindungen und das Verhältnis des Physischen zum
Psychischen, 1. Aufl. Jena 1922, 9. Aufl. Darmstadt 1987

Schneider, Norbert: Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne,
Stuttgart 1996

Sradj, Nadim: Global Science – 10 Thesen zur Weltauffassung im 21. Jahrhundert ,
Regensburg 2011

Sradj, Nadim. Wahrnehmung und Falschnehmung der Zeit in: Erfahrungsheilkunde
12/2003 Stuttgart 2003 S. 826 ff.